

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

272 (20.11.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 272.

Ersteinst 2 1/2 Pf.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 20. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inzerate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 19. Nov. Die heutige Ausgabe der „Südd. Reichskorr.“ erklärt zur Klosterfrage in einem Artikel, betitelt „Richtigstellungen“, vor der endgültigen Entscheidung in der Klosterfrage seien noch ziemlich weite Wege wechselseitiger Erwägungen zu durchlaufen und der Zeitpunkt der Lösung nahe daher noch nicht in naher Aussicht.

† Mannheim, 19. Nov. Die gestrigen Gewerbegerichtswahlen erfolgten auf Grund des Proportionalsystems. Es entfallen deshalb auf die einzelnen Gruppen der Wahlberechtigten folgende Sitze: bei Arbeitnehmern, Gewerkschaftskartell 25, sozialistische Arbeitervereine 8; bei Arbeitgebern, Gewerkschaftskartell 5, Gewerbevereine und Handwerkerverband 25, Miethsvereine 2, Käserthal 1.

† Mannheim, 19. Nov. Der Gläubiger-Ausschuß der fallirten Aktiengesellschaft für chemische Industrie Mannheim-Rheinau hat beschlossen, eine Reklamation gegen die 4 Mitglieder des Aufsichtsrates, den Konsul Bürck, Rechtsanwalt von Horder, Bankdirektor Groch, sämtlich hier, und Rentier Mahler von Baden-Baden anzustrengen. Die Klage hat einen Entschädigungs-Anspruch von 2 Millionen Mark zum Gegenstand. Direktor Böhm hat sein Vermögen der Konkursmasse zur Verfügung gestellt.

** Rastatt, 19. Nov. Zwischen dem 19-jährigen Blechner Johann Krieg und dem 22 Jahre alten Schlosser Karl Waiz entstand in der verflochtenen Nacht ein Wortwechsel auf der Straße in Ottenau, wobei Krieg einen Schuß mit einem Revolver auf Waiz abgab, wodurch dieser in die Brust getroffen wurde und jetzt schwer verletzt darniederliegt. Der Täter ist verhaftet worden.

§ Durbach, 19. Nov. [Herbstbericht.] Nachdem jetzt die Herbstarbeiten vollständig beendet sind, läßt sich über das Herbstergebnis ein vollständiges Bild gewinnen. Hinsichtlich der Quantität wurde nur ein schwacher Drittelherbst erzielt. Die Qualität dagegen ist eine sehr gute,

da die Trauben bis zur vollendeten Reife gesund blieben und die letzte Witterung die Zuderbildung außerordentlich günstig beeinflusste. Der diesjährige Neue übertrifft an Reinheit und Charakter die beiden letzten Jahrgänge nicht unerheblich, so daß der Preis von 46—54 Mark pro Hektoliter für verschiedenes Gewächs ein recht mäßiger genannt werden darf. Da zudem noch größere Bestände an alten Weinen vorhanden sind, bietet sich dieses Jahr besonders günstige Kaufgelegenheit für Beschaffung eines guten Tropfens der berühmten Durbacher Marken.

** Müllheim, 19. Nov. Der Bürgerausschuß genehmigte den Ankauf des für die Garnisongebäude benötigten Geländes. Die Kasernen sollen lt. „Brg. Jtg.“ nicht, wie ursprünglich angenommen, im Jahr 1905, sondern erst 1906 bezogen werden. Dem Bau eines Garnisonlazareths auf Kosten der Stadt wurde ebenfalls die Genehmigung erteilt. Die Kosten belaufen sich auf 250 000 Mk., welche durch Kapitalaufnahme gedeckt werden sollen. Der Militärfiskus verzinst diese Summe zu 6%. In der Beleuchtungsfrage neigte die Mehrheit des Bürgerausschusses der Gasbeleuchtung zu, welche noch vor Eintreffen der Garnison eingerichtet werden soll.

— Der Verband badischer Zimmermeister hielt letzten Sonntag in Karlsruhe eine außerordentliche Generalversammlung ab, die aus allen Theilen des Landes sehr stark besucht war. Die Versammlung leitete der 1. Verbandsvorsitzende, Herr Zimmermeister Gg. Herrmann-Mannheim. Die Tagesordnung umfaßte eine Anzahl für das Zimmergewerbe sehr wichtiger und bedeutungsvoller Fragen. Nach Erledigung der die Vorstandswahlen und Statutenänderungen betreffenden Punkte erfolgte die Beratung der für die Meisterprüfungen im Zimmergewerbe in Baden festzusetzenden Arbeiter. Die Erörterung hierüber war eine recht lebhaft; sie führte zur Annahme der von einer ad hoc eingesetzten Kommission gemachten Vorschläge. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf die Veranstaltung einer Brandprobe in Karlsruhe, durch die der Beweis erbracht werden soll, daß eine Treppe aus Holz

bei einer Feuersbrunst viel widerstandsfähiger und viel länger gangbar ist, als wie eine Treppe aus Stein und Eisen. Es sollen zu dieser Probe in einem zu diesem Zwecke errichteten Holzhaus eine Treppe aus Eichenholz und eine solche aus Forlenholz, beide mit verschalter und verputzter Unteransicht, sowie eine Treppe aus Stein und eine solche aus Eisen aufgestellt und gleichzeitig in Brand gesetzt werden. Die sehr bedeutenden Kosten werden durch freiwillige Beiträge der Verbandsmitglieder aufgebracht. Es sollen Einladungen ergehen an das Großh. badische Ministerium, die Großh. Oberbaudirektion, die Bezirksbauinspektion, die Großh. Bezirksämter, die technischen Ämter, die Stadträte und städtischen Bauämter der größeren Städte des Landes, die Baukontrolleure, die Feuerwehrrkommandos, die Presse, sowie die sonstigen Interessenten. Die Sache ist, wie die „Südd. Zimmermeisterztg.“ schreibt, für die Zukunft des Zimmerhandwerks von der allergrößten Bedeutung, denn man hofft, daß das Ergebnis der Brandprobe zur Wiedergulassung des Holzes als Material für die Herstellung der Treppen in den Wohnhäusern führen wird. Hierdurch würde dem Zimmerhandwerk ein reiches Arbeitsfeld wieder eröffnet werden, das es früher besessen hat, das ihm aber in den letzten Jahrzehnten durch die Bestimmungen der Bauordnung mehr und mehr verschlossen worden ist. Auch sind die Holztreppen für das Publikum viel bequemer und leichter und sicherer zu begehen, als wie die Treppen aus Stein und Eisen. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Genehmigung der an das Großh. Ministerium zu sendenden neuen Eingabe wegen Einführung der Berechnungsart nach laufendem Meter für das Anliefern und Bearbeiten des Holzes bei staatlichen Bauten, sowie der vom Verbands aufgestellten landesüblichen Grundsätze. Die Eingabe wurde in ihrem Wortlaut gutgeheißen, ebenso das an die Handwerkskammern zu richtende Gesuch um befristete Unterstüzung obiger Eingabe des Verbandes badischer Zimmermeister an das Großh. Ministerium. Die Versammlung, der eine mehrstündige Vorstandssitzung vorausgegangen war, dauerte ca. 4 Stunden.

Feuilleton.

Geopferte Herzen.

Erzählung von F. v. Pückler.

(Fortsetzung.)

„Was fehlt Ihnen, Gräfin? Sie sind so bleich, oder zürnen Sie mir vielleicht?“ theilnehmend neigte Arnold sich zu dem geliebten Mädchen, deren Augen sich mit Thränen füllten und deren Mundwinkel convulsivisch zuckten.

„Es ist nichts, Durchlaucht, haben Sie Rücksicht mit mir.“

Die feierlichen Polonaisenklänge gingen jetzt in wiegende Walzermelodien über, Felicie flog im Arme des Landesherrn über das spiegelglatte Parquet; zweimal, dreimal herum, dann hielt er inne und geleitete seine Tänzerin unbemerkt von der übrigen Gesellschaft in den nahen Wintergarten. Hier ließ er sie in einen zwischen Palmen und Orangen verborgenen Fauteuil niedergleiten und beugte sich zärtlich über sie.

„Felicie, mein Viebling, was hat man Ihnen zu Weide gethan? Sie sind erregt, erschüttert. Sprechen Sie sich aus, ich will Ihnen helfen, denn ich liebe Sie! Sie wissen, daß ich Sie liebe!“

Ein Strom heißer Thänen rann über Felicie's Wangen, dann stieß sie mit Anstrengung hervor:

„Ich habe mich verlobt, Durchlaucht, mit Herrn von Bischer.“

Der Fürst prallte zurück als hätte er einen Schlag erhalten, dann aber loberte all' die Leidenschaft hervor, die in seiner Brust schlummerte, er riß das schöne Mädchen in seine Arme, bedeckte ihr todtblaßes Gesichtchen mit Küffen und rief laut: „Nein, Felicie, es kann nicht sein und es darf nicht sein! Du bist mein, ich lasse Dich nicht, lieber sterbe ich. Was hilft mir mein Fürstenthum ohne Dich, was aller Glanz und Schimmer, wenn ich verlassen dastehe.“

Die Prinzessin hatte Bischer zum ersten Malzer befohlen; auch sie wollte heute ihr Schicksal wenden und sie begriff nicht, weshalb der schöne Hauptmann so ernst und einsilbig blieb.

„Passen Sie auf, Herr von Bischer, der heutige Abend wird uns noch eine ganz besondere Ueberraschung bringen,“ meinte sie lächelnd, „Fürst Arnold tanzt da eben ganz beseligt mit meiner kleinen Hofdame vorüber; er will sie in aller Form heirathen.“

„Auch mit dem Fürstentitel?“ frug der Adjutant etwas ironisch; „ohne denselben wird Gräfin nicht einwilligen.“

„Um, sie wird sich wohl besonnen haben,

seit sie das kostbare Armband von meinem Bruder erhielt.“

„Ein Armband, Durchlaucht,“ und Bischer trat erstaunt zurück. „Die Gräfin hat mir davon nichts gesagt.“

Emilie stuzte. „So hat sie Ihnen aber mitgetheilt, daß —“

„Durchlaucht, der Fürst hat sie mit Aufmerksamkeit verfolgt, allerdings und deshalb wollte sie sich entschließen, mir ihre Hand zu reichen.“

Die Prinzessin fuhr auf wie von einer Natter gestochen. „Wer? Gräfin Bronnen? Hahaha und Sie glaubten ihr? Sie wollten ihr Ihren Namen geben, damit die — Freundschaft mit dem Fürsten um so bequemer fortbestehen könne?“

„Kommen Sie mit mir, überzeugen wir uns, daß die Gräfin eine Doppelrolle spielt.“

Und sie eilte, unbekümmert, ob sie Aufsehen erregte oder nicht, hinüber nach dem Wintergarten, genau in dem Augenblick, als Fürst Arnold das halb ohnmächtige Mädchen in den Armen hielt und mit Küffen bedeckte.

„Haha, Herr von Bischer,“ schrie Prinzessin Emilie gellend, „sehen Sie da, Ihre schöne Braut, wie sie dem Fürsten den Dank für das Armband gewährt. Arnold, ich gratulire Dir.“

Jetzt riß sich Felicie los und wollte davon-eilen, doch die Prinzessin stellte sich ihr in den

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Nov. Der Kaiser wird Freitag Abend in Brunnbüttel eintreffen und von dort die Rückreise nach Potsdam und dem Neuen Palais antreten, wo am Samstag Früh gegen 8 Uhr die Ankunft erfolgen wird.

* Berlin, 19. Nov. Die im heutigen „Lokalanzeiger“ gemeldeten Entdeckungen abermaliger Beschädigungen der Denkmalsanlagen in der Siegesallee sind insoweit unrichtig, als es sich um geringfügige Schäden handelt, die längst bekannt sind. Neue Beschädigungen sind nicht vorgekommen.

— Von der Deutschen Turnerschaft. Zu dem in Antwerpen 1903 stattfindenden internationalen Wettturnen hatte auch der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft (Sitz Leipzig) eine Einladung erhalten. Sie hat diese einstimmig abgelehnt und ebenso den Eintritt in die Vereinigung europäischer Turnverbände, weil die Deutsche Turnerschaft ein Turnen um Werthpreise, wie es in den verschiedenen zugehörigen Verbänden besteht, nicht kennt, weil sie sich von einem internationalen Verbände auch keinen Nutzen verspricht und weil das Auftreten einzelner Verbände dem Deutschtum gegenüber (gemeint ist hier wohl hauptsächlich der tschechische Verband) überhaupt eine Theilnahme unmöglich macht. Gegen die Theilnahme an dem internationalen Wettturnen, aus dem eine Nation siegreich hervorgehen würde, spricht ferner der Umstand, daß jede Nation nur durch eine Reihe von 9 Mann vertreten sein darf; eine solche Vertretung vermöge die Leistungsfähigkeit der einzelnen Nationen nicht zu repräsentieren. Bemerkenswert sei hierzu, daß auch der eidgenössische Verband abgelehnt hat, sich zu betheiligen.

* Stuttgart, 19. Nov. Der Kultusminister hat die Einführung der neuen Rechtschreibung in den württembergischen Schulen mit Beginn des nächsten Sommerhalbjahres angeordnet.

Horb, 17. Nov. Gestern Nachmittag fand unter zahlreicher Theilnahme die Beerdigung eines Mannes statt, dessen Hinscheiden unter Umständen erfolgte, die eines tragischen Todes nicht entbehren. Als junger Mensch war derselbe vor etwa 30 Jahren nach Amerika ausgewandert und nun zog es ihn nach der alten Heimath, um seine betagte Mutter noch einmal im Leben zu sehen. Vor 3 Tagen kam der Mann mit seiner Frau mit dem letzten Zug hier an, sein Wunsch war erfüllt, aber noch bevor der neue Morgen anbrach, in der Frühe um 4 Uhr, wurde er vom Tod ereilt.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 19. Nov. Aus Belgrad wird dem ungarischen Kerr.-Bureau gemeldet: König Alexander und die Königin Draga beabsichtigen, sich nach Krusjedol zu begeben, um der am Todestage des Königs Milan stattfindenden Einweihung der Grabkapelle (krypta),

Weg und höhnte heißend: „Aber schöne Gräfin, was thun Sie da? Wie können Sie den Glückwünschen so aus dem Wege fliehen? Mit wem sind Sie nun eigentlich verlobt, mit dem Fürsten oder Herrn von Wischer? Es scheint mir, als wüßten es nicht einmal die beiden Herren.“

„Ich bin die Braut des Hauptmanns von Wischer,“ sagte Felicie jetzt endlich mit fester Stimme, „er hat mir versprochen, mich zu schützen und zu hüten.“

„Aber ehe er wußte, daß Sie Geschenke des Fürsten annehmen,“ fuhr die Prinzessin unbarmherzig fort.

„Das habe ich nicht gethan,“ Felicie blickte stolz ihre Herrin an, „als ich das Armband auf meiner Toilette fand, legte ich es in die Hände der gnädigen Prinzessin zurück.“

Fürst Arnold bewahrte nach wie vor seine Fassung.

„Greife Dich nicht, Emilie, Du bist gar nicht in diese Angelegenheit verwickelt; laß die Gräfin handeln, wie es ihr Gefühl ihr eingibt. Kann sie meine Werbung nicht annehmen, so trete ich vor Herrn von Wischer zurück.“

Der Adjutant sah unverwandt auf das bleiche Mädchen, das er so sehr zu lieben gemeint; in den schmerzdurchwühlten Zügen glaubte er das erkannte Schuldbewußtsein zu bemerken,

welche Kaiser Franz Josef zur Aufnahme der Asche Milans erbauen ließ, bezuziehen.

England.

* London, 19. Nov. Die „Hohenzollern“ ist heute Vormittag im Firth o Forth eingetroffen und bei Queensferry vor Anker gegangen.

Italien.

Rom, 19. Nov. Die Königin wurde heute Früh 2 Uhr von einem Mädchen entbunden. Da man die Geburt erst zur Jahreswende erwartet hatte, ist die Ueberraschung groß.

* Rom, 19. Nov. Die Entbindung der Königin erfolgte um 1½ Uhr Früh. Der König theilte die Nachricht persönlich dem Ministerpräsidenten mit. Der Palastpräfekt setzte die königl. Familie, sowie das diplomatische Korps in Kenntniß. Die Stadt legte ihre Bekanntheit der Nachricht sogleich Flaggenschmuck an. Die Glocke des Kapitols läutete, die Forts gaben Salven ab.

Rußland.

* Petersburg, 19. Nov. Die Schiffsahrt auf der Wolga ist eingestellt worden. Aus Odessa wurden 10 Grad Kälte gemeldet.

Rumänien.

Bukarest, 19. Nov. Die „Independance Rumaine“ veröffentlicht die anlässlich des jüngsten Besuchs von Plewna zwischen dem König Carol und dem Kaiser Nikolaus gewechselten Telegramme.

Griechenland.

* Athen, 19. Nov. Der verhaftete Matrose Kohler behauptet die That allein begangen zu haben und zwar um die Schiffskasse zu rauben. Das kriegsgerichtliche Verfahren ist bereits vom Kommando der „Coreley“ gegen ihn eingeleitet worden.

Amerika.

New-York, 19. Nov. Der frühere Staatssekretär der Südafrikanischen Republik, Reich, veröffentlicht in der „North American Review“ einen Artikel, in dem er sagt, der Friedensvertrag binde die Gewissen der Männer nicht, die ihn mit dem Messer an der Kehle, um ihre Frauen und Kinder zu retten, unterzeichnet hätten. Es sei selbstverständlich die Pflicht seiner Landsleute, den Gesetzen gehorsam zu sein, aber als Jurist müsse er sagen, daß ein unter Zwang abgeschlossener Vertrag nicht binde. Des weiteren führt Reich aus, die Engländer hätten die Treue nicht gehalten und dadurch sei auch die andere Partei ihres Wortes entbunden.

Vereins-Nachrichten.

r. Durlach, 20. Nov. Die zweite Abendunterhaltung seit seinem Bestehen hielt am vergangenen Sonntag der Verein für Vogel-freunde im Gasthaus zur Blume ab. Der Be-

gewaltsam unterdrückte er sein besseres Gewissen, der Groll siegte. —

„Durchlaucht verzeihen, doch ich bin nicht gewillt, um die Hand der Gräfin von Bronnen zu werben. Ich meinte irrtümlich, sie würde mich lieben — doch ich habe mich getäuscht! Die Gräfin ist nicht meine Braut.“

„Nun wohl,“ der Fürst stand neben dem taumelnden Mädchen und stützte sie mit kräftiger Hand, „so ist sie von Stund' an die Meine. Es ist Ritterpflicht, einer Dame beizustehen — besonders wenn sie auch von Männern angegriffen wird.“

„Du wirst es mir, lieber Bruder, indeß nicht übel nehmen, wenn ich nach dieser — eigentümlichen Verlobung zu Dir und Deinem Hause eine etwas andere Stellung einnehme. Ich werde dem Schlosse von nun an fern bleiben und mit Herrn von Wischer, dem ich meine Hand zu reichen gedenke, einen anderen Wohnort wählen.“

„Es steht natürlich ganz in Deinem Belieben, Emilie, wo Du Dich aufhalten willst. Lebe wohl.“ Und er nahm Felicie's Arm und geleitete sie hinaus, während der Adjutant und Prinzess Emilie zurückblieben.

„Gnädigste Gräfin,“ sagte Fürst Arnold dranhin so laut, daß es sämmtliche Lakaien hören konnten, „lehren Sie heute ruhig nach „Goldhorn“ zurück, ich werde Sie morgen ab-

suchen war diesmal noch bedeutend stärker, war doch gegen 9 Uhr fast kein Platz mehr in den großen Lokaltäten zu erhalten. Der junge Verein hatte es an Unterhaltung auch nicht fehlen lassen. Einige Mitglieder zeigten ihr Können auf humoristischem Gebiete, ferner war der Originalhumorist Fröhlich gewonnen, und selbst der hiesige Männergesangsverein hatte die Liebesswürdigkeit, einige Lieder vorzutragen. Ein hübsch arrangirter Glückshafen, bestehend aus einigen Gelbrocken, erotischen Bögeln und sonstigen nützlichen Geschenken, bildete ebenfalls große Anziehung. Kein Wunder, daß während des ganzen Abends ein äußerst gemüthlicher Ton Platz gegriffen hatte. Und so konnte auch der Vorstand des Vereins allen Denen, die durch ihr Erscheinen das Interesse an dem Bestreben des Vereins zeigten, ebenso auch Denen, welche durch ihre bereitwillige Unterstützung die kleine Feier verherrlichten, herzlichst danken. Auch an dieser Stelle sei allen Mitwirkenden bestens gedankt, ganz besonders aber dem hiesigen Männergesangsverein für seine bereitwilligste Unterstützung. Ein flott arrangirtes Tänzchen hielt Alt und Jung noch einige Stunden in anmüthigster Stimmung beisammen.

Die Unzulänglichkeit der Unterstützung für verunglückte Feuerwehrlente.

Aus Feuerwehrcreisen wird uns geschrieben: Das bei dem Brande in Gölshausen bei Bretten kürzlich eingetretene schwere Unglück, bei welchem zwei Feuerwehrlente von Bretten erschlagen und ein dritter schwer verlegt wurde, daß ihm das rechte Bein oberhalb dem Knie abgenommen werden mußte, hat der badischen Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse wieder so große Opfer auferlegt, daß die ihr zustehenden Mittel nicht genügen dürften, wenn sie in der gewöhnlichen Weise auch für die Beschaffung von Löschgeräthschaften und Anstrichungsgegenständen wie bisher sorgen will. Darum hat man auch wieder an die Mildthätigkeit der freien Feuerwehren appellirt, weil die vorhandenen Jahreszuschüsse für solche unvorhergesehene Fälle nicht ausreichen. Dies führt nothwendig zu der Frage, wie diesem Mangel durch irgend welche Reorganisation abgeholfen werden könnte, und lenkt unsere Aufmerksamkeit zunächst auf unser Nachbarland Württemberg, welches durch viel reichere Zuschüsse vollkommen genügende Mittel besitzt, um für alle vorkommenden Unglücksfälle jederzeit vollkommen leistungsfähig zu sein.

Eine Vergleichung unserer Unterstützungsleistungen mit denjenigen Württembergs ergibt dort eine Mehrausgabe für Unglücksfälle, die das 6fache beträgt von dem, was in Baden für solche Fälle bis jetzt geschehen konnte. Das kommt aber hauptsächlich daher, daß bei uns in Baden die General-Brandkasse etwa 2/3 von dem leistet, was die Feuerversicherungs-Gesellschaften zusammen zu diesem Zwecke aufbringen.

holen und zu meiner Tante, der Herzogin von . . . bringen. In wenig Wochen sollen Sie die Meine werden,“ fügte er flüsternd hinzu, „bis dahin halten Sie aus.“

Wie ein wirrer Traum wirbelten die Ereignisse der letzten Stunden durch Felicie's Hirn; müde lehnte sie den Kopf in die Polster und überlegte. Ihr Plan stand fest, sie mußte noch heute abreisen, je eher, je besser; Wischer liebte sie nicht, er hatte an ihr gezweifelt und nun schien ihr das Leben nicht werth, geliebt zu werden.

Mit fliegendem Athem schrieb sie in ihrem Schlafzimmer ein Abschiedsbillet an die Prinzessin, an den Fürsten und an Wischer. Dann zog sie ein dunkles Straßenkleid an, steckte alles Geld, was sie besaß, zu sich, und verließ eilig das Schloß. Es war nicht leicht, den ganzen Weg bis zur Hauptstadt zu Fuß zurückzulegen, besonders bei Nachtzeit und nach all' den vorangegangenen seelischen Aufregungen, doch Felicie biß die Zähne zusammen und eilte weiter. Zu ihrem Glück begegnete sie Niemand, und als der Morgen im Osten graute, betrat sie die Vorstadt der Residenz.

(Fortsetzung folgt.)

Dagegen vergütet die Württembergische Landesversicherungs-Hauptkasse rund das Doppelte von dem was die Feuerversicherungs-Gesellschaften zusammen leisten. Daraus geht hervor, daß die Generalbrandkasse in Baden für solche Zwecke weit hinter derjenigen in Württemberg zurückbleibt und daß in Baden von der Generalbrandkasse viel mehr Mittel aufgebracht werden müssen, um den Württembergischen Verhältnissen dieser Art ähnlich zu werden. Wir hören, daß in Württemberg zu der Leistungsfähigkeit dieser Kasse diejenigen Einnahmen einen wesentlichen Beitrag liefern, welche aus der Einrichtung herkommen, daß jeder Bürger, der keine Dienste bei der Feuerwehr hat, zu einer kleinen Jahres-

steuer herangezogen wird und dadurch größere Summen flüssig werden, welche so große Leistungen, wie oben angegeben, möglich machen. Wir möchten diese praktische Einrichtung unseres Nachbarstaates zur Nachahmung auf's Wärmste empfehlen und hoffen, daß auch durch das Beispiel der Generalbrandkasse ermunternd, die Feuerversicherungs-Gesellschaften in Baden, die ebenfalls nur $\frac{1}{2}$ von dem leisten, was sie in Württemberg thun, sich dann entschließen werden, von selbst ebenfalls entsprechend mehr als bisher zu thun.

Auch im Interesse von Recht und Billigkeit ist jedenfalls zu bedenken, daß sich die Feuerwehr einer freiwilligen Aufgabe unterzieht, welche,

wenn auch zunächst im Dienste der Nächstenliebe, immerhin gerade der Generalbrandkasse und insbesondere den Feuerversicherungs-Gesellschaften wesentliche Vortheile bringt und in deren Dienste eigentlich arbeitet.

Wir sind der Hoffnung, daß die bisherigen Einnahmen recht bald eine entsprechende Reorganisation erfahren, dergemäß die Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse in den Stand gesetzt werden wird, daß sie für Diejenigen, welche bei Brandfällen verunglücken oder zu Schaden kommen, mindestens ebenso reiche Unterstützung bieten kann, wie dies die Unfallversicherungs-Gesellschaften aus Pflicht schon thun müssen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Geflügelcholera betreffend.

Nr. 32,262. Das Großh. Bezirksamt Karlsruhe gibt bekannt, daß in der Gemeinde Rintheim die Geflügelcholera wieder erloschen ist.

Durlach den 12. November 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Die Abhaltung des Viehmarktes in Durlach betr.

Nr. 32,418. Der auf Montag den 24. November 1902 fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach wird hiermit unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. aus verseuchten Gemeinden darf Vieh nicht zugeritten werden,
2. für Handelsvieh sind Gesundheitszeugnisse, die entweder von einem Thierarzt oder Fleischbeschauer ausgestellt sind, beizubringen.

Durlach den 17. November 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Die Abfuhr von Eis

vom städtischen Eisplatz beginnt am
Donnerstag den 20. d. Mts.

Das Betreten des Platzes ist nur gegen Abgabe von Eiskarten, welche auf dem Rathhause zu 50 Pfg. pro Stück erhältlich sind, gestattet.

Durlach den 19. November 1902.

Der Bürgermeister:
Reichardt.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Durlach.

Die sämtlichen selbständigen Herren Gewerbetreibenden der Stadt Durlach werden hiermit zu einer Besprechung in obiger Sache auf nächsten

Freitag Abend 6 Uhr

in den großen Rathhauseaal hier eingeladen.

Durlach den 18. November 1902.

Der Bürgermeister:
Dr. Reichardt.

Wirtshaus-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt am

Freitag den 21. November, Vormittags 9 Uhr,

in Nagel's Halle in Durlach 9 Hausen Wirtshaus aus ihrem Gemeinwald Distrikt VII Bergwald Schlag 2, 30 öffentlich versteigern.

Durlach den 20. November 1902.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt am

Samstag, 29. d. Mts., Vormittags 12 Uhr,

im Rathhaus II. Stock, Zimmer Nr. 3, den im Gebäude der Höheren Mädchenschule gelegenen Keller im Wege öffentlicher Versteigerung auf 3 Jahre vom 1. Januar 1903 ab verpachten, wozu Reflektanten eingeladen sind.

Durlach den 18. November 1902.

Der Gemeinderath:
Reichardt.

Privat-Anzeigen.

Gesucht von auswärts auf 1. Januar eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, der Neuzeit entsprechend, in freier Lage. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre J. M. E. Karlsruhe Hauptpostlagernd.

Acker, $\frac{1}{2}$ Morgen nahe an der Stadt, ist zu verpachten. Nähere Auskunft

Zehntstraße 4.

Killfelderstraße 4 ist im 3. Stock eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Hinterhaus 2. St.

Sehr schöne Wohnungen

von 1-5 Zimmern nebst Zubehör theils sofort, theils auf später zu vermieten. Auskunft Auerstr. 7, part., oder Thurmbergstr. 18.

für Hühneraugenleidende

(Neuester Sieg dieses Jahrhunderts)

Franz Swatys Hühneraugentödtter

ist in hygienischen sowie technischen Beziehungen die großartigste Erfindung der Gegenwart und Zukunft auf dem Gebiete der Hühneraugenheilung, deshalb auch für jede Familie unentbehrlich. Zu beziehen bei

Emil Pfistner, Durlach, Hauptstr. 25.

Alleinverkauf für den Kreis Karlsruhe. — Wiederverkäufer und Hantler gesucht.

Alte Wollsachen

werden zu Kleiderstoffen, Decken und Teppichen, ferner Buckskin,

Läufer etc. umgearbeitet von der Grünberger Wollweberei

G. Allmendinger, Grünberg (Hessen).

Annahmestelle und Musterlaager bei

Amalie Gettert, Durlach, Stupferstraße 6.

la. Holländ. Schellfische,

heute Abend eintreffend, empfiehlt

G. F. Blum, Inh. Gustav Blum.

Thee neuester Ernte

direkter Import.

Guter Haushaltsthees zu Mk. 1,50, 2,—, 2,50 d. Pfd.

in Pack. (blau) Mk. 0,20, $\frac{1}{4}$ Pfd. Mk. 0,50, $\frac{1}{2}$ Pfd. Mk. 1,—,

Feinste Chinathee-Mischungen Mk. 3,—, 3,50 und 4,— d. Pfd.

in Pack. (roth) Mk. 0,30, $\frac{1}{4}$ Pfd. Mk. 0,75, $\frac{1}{2}$ Pfd. Mk. 1,50,

in Pack. (grün) Mk. 0,45, $\frac{1}{4}$ Pfd. Mk. 1,—, $\frac{1}{2}$ Pfd. Mk. 2,—,

Hochfeinste Mischung mit Pecco-Blüthen Mk. 5,— d. Pfd.

Ceylon-Thee Qual. I Mk. 1,60, Qual. II Mk. 2,40 d. Pfd.

in Pack. zu 20 und 30 Pfg.

empfiehlt

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Verkaufsfiliale in Durlach

nur Hauptstrasse 62.

Wer Stelle sucht, evrlange die „Allg. Vakanzen-Liste“ Mannheim.

Haupt-Agentur

einer alten, gut eingeführten

Lebensversicherungs-

Gesellschaft mit

größeren Incasso

soll neu besetzt werden.

Herren, die auch auf Zu-

führung von neuen Ver-

sicherungen bedacht sind, wollen

Offerte unter U. V. W. an

die Exped. d. Bl. richten.

Zu verkaufen

ein sehr schönes, gut erhaltenes Wintercape, sowie ein Wintermantel, dunkelgrün, mit Pelzbesatz für ein Mädchen von 10-13 Jahren Hauptstr. 64, 3 Tr. b. l.

Zwei gut erhaltene Winter-Capes im Auftrage billig zu verkaufen

Kronenstrasse 22, 2 St.

Neber Nacht

verschwinden alle Hautunreinigkeiten und erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch des Aseptin-Cream v. Bergmann & Co., Radebeul-Preuden a Tube 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Nationalliberale Partei Karlsruhe.

Zum Protest gegen die Zulassung von Männerklöstern

beruft der unterzeichnete Vorstand seine Mitglieder und alle Gefinnungsgenossen zu einer

Versammlung

in den grossen Saal der Festhalle auf Freitag, 21. November, Abends halb 9 Uhr.

Vorträge haben u. A. übernommen die Herren Landtagsabgeordneter Obkircher und Direktor Dr. Ernst Keller aus Freiburg.

Hauptportal, Seitenzugänge und Zugänge zu den Galerien werden geöffnet.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Für die bei dem Brande in Göls-
hausen verunglückten Brettener Feuer-
wehrleute bezw. deren Hinterbliebenen
sind bei uns eingegangen: Von J. D.
M. 3.—, von H. R. M. 2.—,
Sammlung beim Familienabend der
Feuerwehr M. 37.89, zuf. M. 42.89.
Indem wir hiefür bestens danken,
bitten wir eventuell weiter zuge dachte
Spenden uns spätestens bis kom-
mend. n Sonntag den 23. November
übermitteln zu wollen.

Das Kommando:
Karl Preiß.

Gesellschaft Fidelia Durlach.

Freitag den 21. November,
Abends präzis 9 Uhr, findet im
Bokal (Lawnhäuser) außerordentliche
Mitgliederversammlung statt. Wegen
wichtiger Tagesordnung bittet um
vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Heute
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.
Löwenbrän.

Zur Saison!
Scheller's Punschessenzen
überall sehr beliebt.

Cognac

Erste Taunus-Cognacbrennerei
Fritz Scheller Söhne, Homburg,
gegründet 1843,
preisgekrönt, ärztl. empfohlen, anerkannt
H. Martz.

Mosel-Cognac
1/2 Fl. M. 1.80, 2.40, 3.—, 4.—, 5.—,
1/4 u. 1/2 Fl. verhältnismässig.
Literflasche M. 1.80 — M. 2.—.

Cognac aus franz. Wein
gedrückt.
1/2 Fl. M. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—,
1/4 u. 1/2 Fl. verhältnismässig.
Zur Saison!
Scheller's Punschessenzen
überall sehr beliebt.
Alleinige Niederlage:
E. Dörrmann, Drogerie,
Durlach.

Buchteber,
5 1/2 Monate alt, große
englische Yorkshirer-
Rasse, Eltern staat-
lich prämiert, bezogen vom Domänen-
amt Gaasteren (Hannover), verkauft
Ernst Wagner, frühere Schleifmühle.

Grözingen.

Codes - Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Juliane Kern Wwe.,
Alt-Laubwirthin,

nach kurzer Krankheit unerwartet schnell in ein
besseres Jenseits abzurufen.

Grözingen den 20. November 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

Liederkranz Durlach.

Einladung.

Zu der am **Donnerstag den 20. November 1902**, Abends
8 1/2 Uhr, im Saale des Gasthauses zur Krone stattfindenden

Abendunterhaltung mit Tanz

laden wir unsere werthen aktiven und passiven Mitglieder freundlichst ein.
Einführungsrecht ist gestattet, Programme werden am Saal-
Eingang verabfolgt. Eine besondere Einladung durch den Diener
geschieht nicht.

Der Vorstand.

Achtung!

Durch Uebernahme eines größeren Postens
blauem Turntuch
bin ich in der Lage, den tit. hiesigen und auswärtigen Vereinen ganze
Turn-Anzüge zu 28 Mk. liefern zu können.

W. Ostermeyer, Kleidermacher.

Verthlos sind alle Nährpräparate ohne regelmäßige Verdauung.

Dr. E. Webers Familienthee,

wöchentl. 2-3 Mal getrunken, befördert die Verdauung und regt den
Appetit an, darum darf derselbe in keinem Haushalte fehlen. **Su haben**
in den meisten Apotheken. Nur echt mit dem Wortlaut:

Dr. E. Webers Familienthee und ein Kopf
als Schutzmarke.

Heute (Donnerstag):

Frische Leber- und Griebenwürste.

Blutschwartenmagen.

Gasthaus zum Adler.

Morgen (Freitag) früh:

Kesselfleisch.

Abends:

Frische Leber- & Griebenwürste.

W. Kraus zur Sonne.

Codes - Anzeige.



Freunden und Be-
kannten die traurige
Mittheilung, daß
unsere liebe Frau,
Mutter, Tochter,
Schwester und
Schwägerin

Maria Rost,
geb. Edert,

nach langem Leiden gestern
Morgen sanft entschlafen ist.

Durlach, 20. Nov. 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Frei-
tag Nachmittag 2 Uhr statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Todes - Anzeige.



Schmerz erfüllt theilen
wir Freunden und Be-
kannten mit, daß unsere
liebe Mutter, Schwester,
Großmutter und Tante

Karoline Gessel

unerwartet schnell in Folge
Schlaganfalls verschieden ist.

Durlach, 20. Nov. 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Haller,
Geschwister Gessel.

Die Beerdigung findet Frei-
tag Nachmittag 3 Uhr von
der Friedhofskapelle aus statt.

Sollte beim Ansagen Jemand
vergesen worden sein, so diene
dies als Einladung.

Aue.

Codes - Anzeige.



Freunden und Be-
kannten widmen wir
die Trauerkunde, daß
unsere liebe, unver-
gessliche Schwester,
Schwägerin und
Tante

Karoline Giese

heute Nachmittag 3 1/2 Uhr nach
kurzem aber schwerem Leiden
sanft entschlafen ist.

Aue, 19. Nov. 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Frei-
tag Nachmittag 3 Uhr statt.

Sollte Jemand beim An-
sagen vergesen worden sein,
so diene dies als Einladung.



Zugpford,

ein achtfähriges, ist zu
verlaufen

Weingarterstraße 31.

H. ger. Rheinaal,

" " Fludern,

" Kieler Sprotten,

" " Büdlinge,

" per Stück 7 Pfg.,

frischester Sendung empfiehlt

Consum-Geschäft

Pasquay & Lindner,

Hauptstraße 64.

Tagelöhner

wird sofort gesucht bei

E. A. Schmidt.

Reaktion, Druck und Verlag von H. B. S. Durlach